

Gute Gedanken nicht nur für Trauernde

Mit Erinnerungen an die
Erstkommunion '71

Nr. 17/2021
02.Mai 2021



**Gute Trauer-
Heilende Zeit**



Josef – Patron der Sterbenden

Liebe „Gute Gedanken“-Lesende,

Am 1. Mai gedenkt die Kirche des Heiligen Josefs in seiner Rolle als Arbeiter.

Arbeit ist das ganze Leben, aber es ist auch endlich. Josef ist auch Patron der Sterbenden. Früher hat man zu ihm gebetet um eine gute Sterbestunde.

In den letzte Wochen und Tagen begleite ich vermehrt Hinterbliebene, deren Verstorbene ganz plötzlich in unerklärlichen Situationen verstorben sind. Da ist ein 48-Jähriger, der drei Kinder hinterlässt. Da ist ein 55-jähriger, der eine 16-jährige Tochter mit vier beruflichen Standorten zurücklässt. Da stirbt ein Familienvater mit vielen Enkeln und Urenkeln und die Corona-Bestimmungen der „Notbremse“ erlauben nur 30 Personen bei der Beerdigung. Da gehen die kirchlichen Regelungen bis 120 Personen bei einer Kirchennutzung für ein Requiem und dann dürfen nur 30 Personen bei der Beerdigung dabei sein. Da ist ein Schwiegersohn, wo die Schwiegereltern aufgrund ihrer gesundheitlichen Situation nicht an der Beerdigung teilnehmen können aber zumindest das Totengedenken für sie digital möglich ist.

So werde ich **am 1. Mai um 18.30 Uhr aus einer Kirche im Bistum Fulda** speziell für diese Personen und allgemein **zum Heiligen Josef beten als Patron der Sterbenden**, um sowohl der Verstorbenen zu gedenken, als auch für die Lebenden um eine gute Sterbestunde zu beten. Herzliche Einladung dazu, denn der Gottesdienst wird auf www.lebendige-trauerarbeit.de (oder direkt auf youtube lebendige-trauerarbeit) oder auf FB lebendige-trauerarbeit übertragen.

Werner Gutheil

5. Sonntag nach Ostern



(Gott) Möge die Frage: „Was bleibt?“ zugleich der Frage, wohin gehen, Antwort geben

Osterkalender

Wer den Tod erlebt in seinem Umfeld, dem stellen sich Fragen, was bleibt.

Wer den Tod überlebt in seinem Umfeld, dem stellen sich Fragen, wohin geht es weiter.

Die Toten gehen ihren Weg, die Lebenden leben ihr Leben weiter.

Sie bleiben zurück und fragen sich, was bleibt. Sie werden getrieben zu gehen und wollen zugleich bleiben. Sie tragen, was war und schauen in

unterschiedliche Richtungen, wohin es weiter geht. Das belastet, stärkt aber zugleich. Möge der hilfreiche Geist uns Mut machen.

EDITION BONSALUS

Gute Gedanken nicht nur für Trauernde

Erinnerungen an die
Erstkommunion '71



Geschenke vor 50 Jahren

Eine Geschichte vom Leben geschrieben ... hier erzählt

Mein erster Kassettenrecorder

Ich glaube, er steht noch im Keller meines Elternhauses, mein erster Kassettenrecorder, den ich aus dem Geld, das es zur Erstkommunion gab, elterliche erlaubt mir kaufen durfte.

Ich hatte – das erinnert sich mir noch genau - insgesamt 220 DM und diverse Bücher und Spiele geschenkt bekommen. Der Kassettenrecorder kostete damals 160 DM. Mit ihm habe ich meine ersten eigenen Radiosendungen gemacht, mit Plattenspieler, Mikrophon und den elterlichen Schallplatten.

Ob ich damals schon die Grundlage für meine Nähe zu Rundfunk und Medienarbeit gelegt habe, kann ich nicht sagen. Sicherlich hat mich dieses erste Gerät bei meinem Projekt „Rundfunk im Krankenhaus“ 1993 in Hessisch Lichtenau als Diakon motiviert, denn wir haben damals mit Jugendlichen zwischen 13 und 17 Jahren noch mittels Bändern, Plattenspielern und Schallplatten über einige Monate für die dortige Orthopädische Klinik Radio-sendungen auf Kassetten erstellt, die dann in der häuslichen Übertragungsanlage eingespielt wurden. Technisch ganz und gar im Zeitgeist. Damals hat Klaus Depta, Rundfunk-beauftragter des Bistum Fulda, uns beigebracht, wie man eine Radiosendung und einzelne Beiträge erstellt. Sicherlich war der Kassettenrecorder dann in 2000 Motivator, als ich eine Medienausbildung für Radio, Fernsehen und Printmedien gemacht habe. Mein erster Radiobeitrag bestand darin, dass ich einen Schauspieler interviewte, der seine Karriere beim Krippenspiel in der ersten Klasse begann, wo er vom Schaf in der zweiten Klasse zum Heiligen Josef – stumm schweigend - mit Laterne aufstieg. Martin Leutgeb ist heute beim Fernsehen gelandet und hat viele Jahre in Saarbrücken und Stuttgart am Staatstheater gearbeitet.

Mein erster Beitrag eines Interviews für einen Zeitungsbeitrag habe ich mit einem Folgergerät eines Kassettenrecorders aufgenommen und den Radiomoderator einer Morgensendung gut 2 Stunden per Band aufgenommen. Es waren gut 30 Seiten auf Papier und es blieben kaum 3000 Anschläge übrig. Aber die Zentrale Frage: „Hören Sie denn selbst Radio?“, beantwortete er mit: „Nein, um Gottes willen, wehe dem, jemand macht sein Radio in der Nachbarschaft laut, dann schreie ich ganz laut über den Zaun“. Vielleicht war es der Erstkommunionrekorder, der mich damals sensibel werden ließ, für das, was Menschen zwischen den Zeilen so sagen.

Heute ist das anders: Die Kinder haben entweder „Wunschliste“ mit Geschenken ab 50 € in einem Geschäft ihrer Wahl, oder es gibt Wunschhefte, mit Bildern und Preisen mit digitaler Bestellmöglichkeit. Vielleicht gibt es auch ein Zielgeschenk, ein Fahrrad ab 1.200 €.

Da ich ja wenige Wochen später gleich gefirmt wurde, da gab es weder eine große Feier (heute sind das Feiern mit Pizza und anderen größeren Veranstaltungen).

Ich habe damals von meinem Firmpaten Karl Balzer, der vor zwei Jahren verstorben ist, eine Brieftasche mit einem 5 DM Schein darin bekommen, in der auch Platz für ein Führerschein war, den ich mir dann später selbst verdienen musste. Aber dafür gab es schließlich das erste Lehrlingsgehalt als Gärtner von meinem nun ebenfalls verstorbenen Chef Manfred Budach. Es waren damals 330 DM und der Führerschein kostete damals glaube ich um die 2000 DM. Heute bekommen Jugendliche diesen vom Paten geschenkt und zum Abitur (das ich für die Gärtnerlehre nicht hatte) bekommen sie ein Auto. Zur Firmung habe ich als Kaplan gehört, dass in den 95iger Jahren die Omas im Regelfall ein Mofa bezahlt haben.

Da frage ich mich schon nach dem Sinn und Zweck von Geschenken an diesen Ereignissen und spüre tiefe Dankbarkeit für das, was es damals gab. Ich glaube das Restgeld ging dann aufs Spargbuch und eine angemessene Spende wurde für andere Kommunionkinder in ärmeren Ländern weitergegeben.

Gebet zur Kommunion

Seele Christi
Seele Christi heilige mich
Leib Christi, rette mich,
Blut Christi tränke mich,
Wasser der Seite Christi reinige mich
Leiden Christi stärke mich
O guter Jesus erhöre mich
Birg in deinen Wunden mich
von dir lass nimmer scheiden mich
vor dem bösen Feind beschütze mich
In meiner Todesstunde rufe mich
zu dir kommen heiße mich
mit deinen Heiligen zu loben dich
in deinem Reiche ewiglich Amen

Gute Gedanken nicht nur für Trauernde

Wer gestaltet Karten,
die weitergegeben werden
an Freunde und Bekannte?

Nr. 17/2021



Aktion
Schreib mal
wieder eine
Postkarte!

Auf der Seite:
www.bonsalus.de
unter
Karten zum
Selbstaussdrucken
zu finden
Ausdruck auf Karton
Doppelseitig
als Postkarte

Gleiches Motiv in anderer Schriftart

Rückseite:



Bitte
ausreichend
frankieren

EDITION BONSALUS
„Wolken“
© Text und Bild Barbara Herges 2021

Herzliche Einladung, eigene Karten zu gestalten: **Schicken Sie uns eigene Bilder und selbstgeschriebene Texte, wir gestalten gerne eine Postkarte für Sie**

Werner.Gutheil@trauern-warum-allein.de

Schreib mal wieder eine
Postkarte!

Digitale Angebote

Nr. 17/ 2021

**Neue digitale Formen der gottesdienstlichen Begegnung
Jeweils 18.30 Uhr
(aus einer Kirche im Bistum Fulda)**

1. Mai (Josef der Arbeiter)

22. Mai (Pfingstsonntag)

19. Juni

3. Juli

Ab 11. Juli regelmäßige Gottesdienste aus Sillian/Osttirol

Live und in den Tagen danach auf

www.lebendige-trauerarbeit.de

Youtube lebendige Trauerarbeit

FB lebendige-trauerarbeit



Aufgrund der großen Nachfrage an Ostern wird die Aktion „Brief in den Himmel“ (Brief an einen Verstorbenen) zum Vorabend von Christi Himmelfahrt (13. Mai) im Garten der Erinnerung in Rommerz wiederholt.

Derzeit wird dieser Impuls leider nur live gestreamt.

Näheres nächste Woche...

Mitgenommen mit Musik

Ein Experiment: Gemütliche Ausflüge durch die hessische Heimat mit Kommentaren und Erklärungen für alle, die wegen des Lockdowns zu Hause bleiben müssen.

Lassen Sie uns gerne wissen, wie es Ihnen gefällt.

E-Mail: Werner.Gutheil@trauern-warum-allein.de

<https://bonsalus.de/mitgenommen>

NEUESTE BEITRÄGE:

22. April (1): Oberkalbach nach Uttrichskausen Richtung Kothen, Musiktest



Gedanken

Erinnern Sie sich an etwas, was Ihnen in Ihrer Kindheit geschenkt wurde und Ihnen viel Freude bereitete, mehr als der materielle Wert?

Aktionsgedanke

Kindheitserinnerungen können helfen, aus der Vergangenheit in schweren Momenten sich Erleichterung verschaffen. Schreiben Sie diese auf und träumen Sie sich in die Vergangenheit.

**Was ist das größte Geschenk, das ich erhalten habe?
Was ist der Wert dieses schönsten Geschenkes?
Was ist geblieben von dem Geschenk?**

**Sind es materielle Werte?
Sind es ideelle Werte?**

**War es der Preis, der dafür gezahlt wurde?
War es der innere Wert, der ausdrückte,
was ich dem Schenker wert war und bin?**

**Vielleicht ist es Anlass und Gelegenheit anderen
genauso ideelle Werte zu schenken.**

© WG

Das wichtigste ist im Leben, das Leben
geschenkt zu bekommen. Das wünsche ich

Ihnen

Ihr

Werner Gutheil Ph



Referat Trauerarbeit

Werner.Gutheil@trauern-warum-allein.de

Verantwortlich für den Inhalt: Werner Gutheil, Trauerseelsorger und Leiter des Referates für Trauernde im Bistum Fulda

EDITION BONSAIUS